

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

195 (24.8.1909)

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

<p>Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: In's Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 Mk. vierteljährlich.</p>	<p>Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechstunde d. Redaktion: 12-1/2 Uhr. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.</p>	<p>Inserate: Die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.</p>
<p>Druck und Verlag Buchdruckerei Gsch u. Co., Karlsruhe.</p>	<p>Verantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Rechte Post: B. Kolb, Redigend, Kommunales, Neues v. Tage, Feuilleton u. Unterh. Teil: A. Weigmann, Gewerkschaftl., Chronik, Genossenschaftl., Soz. Rundschau: S. Kadel, alle in Karlsruhe.</p>	<p>Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Ziegler in Karlsruhe.</p>

Wie das Zentrum das Volk „aufklärt“.

Karlsruhe, 24. August.

Die Vierstundenrede Dr. Zehnters, die er in Offenburg zur „Aufklärung“ der Zentrumswähler gehalten hat, ist jetzt im Druck erschienen. Was auf den ersten Blick auffällt, ist, daß sie nicht, wie man das sonst in den Zentrumsversammlungen gewöhnt ist, bei jedem dritten Satz von „lebhaftem, stürmischen, großem z. Teil“ begleitet wurde. Fast die Hälfte dieser Vierstundenrede beschäftigt sich mit der Vorgeschichte der Finanzreform. Was Herr Zehnter zur Verteidigung der Finanzreform des Schnapsbrennens vortrug, ist schwach, wirklich sehr schwach. Was soll man beispielsweise dazu sagen, wenn ein Mann wie Herr Dr. Zehnter sich zur Verteidigung der Zündholzsteuer auf einen Brief „eines Mannes“ beruft, der „in Bayern wohnt“ und in welchem es u. a. heißt:

„Was die Franzosen für ein Zündholz zahlen können, können wir Deutsche auch bezahlen. Wie oft ist schon ein Haus und Hof abgebrannt, weil die Kinder, während die Eltern auf dem Felde waren, Zündhölzchen nahmen und ein Feuer machten? Schon aus diesem Grunde (!) sollte eine ordentliche Steuer auf die Zündhölzer gelegt werden.“

Wenn ein Mann von der Intelligenz eines Dr. Zehnter mit so jämmerlichen Argumenten gegen eine so ungeheure Steuer wie die auf die Zündhölzer operiert, dann muß es um die Sache, die er verteidigen muß, wirklich sehr schlecht bestellt sein.

Ueber den Kaffeezoll sagte Herr Dr. Zehnter: „Diese Erhöhung des Kaffeezolls belastet allerdings die weichen Schichten der Bevölkerung und man hätte sie deshalb sehr gerne vermieden, wenn man etwas Besseres gewußt hätte.“

Dann verweist Herr Dr. Zehnter darauf, daß der Kaffee früher teurer gewesen sei und daß in anderen Staaten ein noch höherer Zoll auf den Kaffee gelegt ist, um dann zum Schluss zu behaupten: „Es kommt in Betracht, daß der Kaffeezoll doch zum größten Teil von den Wohlhabenden getragen wird, von den reichen Cafés, Hotels, Restaurants, wo der Kaffee stärker und ohne Surrogats angebrüht wird.“

Man sollte es nicht für möglich halten. Erst behauptet Herr Dr. Zehnter, man hätte die Erhöhung des Kaffeezolls gerne vermieden, weil er die breitesten Schichten der Bevölkerung belastet; dann schlägt er plötzlich einen logischen Salto mortale und behauptet schlankweg das Gegenteil, daß nämlich der Kaffeezoll zum größten Teil von den Wohlhabenden getragen wird. Und da sage noch einer, die Zentrumsmagistrate verständen es nicht, das Volk „aufzuklären“.

Zur Verteidigung der Ablehnung der Erbschaftssteuer brachte Herr Dr. Zehnter nichts vor, was nicht mit Leichtigkeit widerlegt werden könnte. Was soll es heißen, wenn er sagt, daß da, wo Todesfälle in rascher Reihenfolge eintreten, die Erbschaftsteuer drückender wirke, als in den Fällen, wo in 40, 50 und mehr Jahren erst ältere Generationen absterben? Ist das ein triftiges Argument gegen die Erbschaftsteuer? Wirken nicht alle indirekten Steuern bei stärkeren Familien drückender, als bei den an Kopfzahl geringeren? Hat das Zentrum denn darauf bei seiner Steuerpolitik Rücksicht genommen? Auch der Einwand, daß das mobile Kapital sich leicht von dieser Steuer hätte drücken können, ist hin-fällig. Hat doch selbst Herr Zehnbach in Freiburg zugesehen, daß sich hätten Bestimmungen treffen lassen, die eine solche Mogelei fast unmöglich gemacht hätten. Mit demselben Grund könnte man sagen, die Agrarier können sehr leicht die Einkommensteuer umgehen, weil sie den Ertrag ihrer Güter nicht richtig angeben, also läßt man lieber die Agrarier von der Einkommensteuer verschont. Das sind alles faule Plausen, aber keine Gründe gegen die Erbschaftssteuer.

Auf derselben Höhe der „Beweiskraft“ bewegt sich der Hinweis, auf den „neuen Kulturkampf“, der gekommen wäre, wenn das Zentrum nicht dieser verpöblichten elenden Finanzreform zugestimmt hätte.

Und nun gar die Verteidigung der Schnapsliebesgabe. Was Herr Zehnter dazu ausführte, geht schon über die Guttschnur. Der „Bad. Beobachter“ meinte seiner-

zeit, diese Ausführungen Dr. Zehnters genügten, um jeden Gegner der Schnapsliebesgabe ans Scheinentor zu nageln. Ist es nicht der reine Scherz, wenn Herr Dr. Zehnter sich darüber aufhält, daß durch die Beseitigung der Liebesgabe das Schnapschen der armen Holzleute, Fuhrleute, Steinbrecher und all der Leute, die bei Wind und Wetter streng körperlich arbeiten müssen, um 17 Pfg. pro Liter verteuert worden wäre und das in demselben Augenblick, wo das Zentrum durch die 80 Millionen neuer Branntweinsteuern dies bewilligte, den Liter Schnaps gleich um 40 Pf. verteuerte? Es ist ein starkes Stück, so in einer Volksversammlung zu argumentieren, das ist keine Aufklärung mehr, das ist die Demagogie zu Pferd.

Herr Dr. Zehnter hat weiter plausibel machen wollen, daß die 43 000 badischen Kleinbrenner an der Schnapsliebesgabe interessiert seien, weil das steuerfreie Kontingent ihnen zugute komme. Nun hat Baden ein Kontingent von 52 000 Hektoliter und es entfällt somit auf Baden rund 1 Million von den 45 Millionen der Schnapsliebesgabe. Von dieser einen Million aber erhält die Firma Sinner in Grimwinkel allein fast die Hälfte, nämlich rund 400 000 Mark jährlich. Zieht man noch in Betracht, was die andern größeren badischen Schnapsbrennereien erhalten, so bleibt für die 43 000 Kleinbrenner fast nichts mehr übrig. Es ist dieselbe Geschichte, wie beim Zoll auf die notwendigen Lebensmittel. Man braucht doch wahrhaftig kein Rechenkünstler zu sein, um zu begreifen, daß nach Abzug des Kontingents, das auf die Sinner z. entfällt, auf die 43 000 Kleinbrenner durchschnittlich nicht einmal 1/2 Hektoliter kontingentfreier Branntwein kommt. Diese 43 000 kleineren Branntweinbrenner wären also — wenn der Schnaps durch die Beseitigung der Liebesgabe tatsächlich in Baden um 17 Mk. pro Hektoliter verteuert worden wäre, mit etwa 8 Mk. belastet worden, während sie durch die vom Zentrum und den Konservativen beschlossene Erhöhung der Branntweinsteuer um mindestens 20 Mk. höher belastet wurden. Tatsächlich kommt aber auf die 43 000 badischen Kleinbrenner durchschnittlich kein halber Hektoliter Schnaps. Die meisten dieser 43 000 „Schnapsbrenner“ brennen nur einige Liter für ihren eigenen Bedarf.

Und da steht ein Dr. Zehnter noch hin und heult Profodikstränen über die armen Fuhrleute z., denen durch die Aufhebung der Liebesgabe das Schnapschen verteuert worden wäre. Heuchelei, dein Name ist Zentrum!

Was schrieb doch das Flugblatt des katholischen Volksvereins über die Steuerpolitik des Zentrums? „Gegen die mit der Branntweinsteuer verbundene sogenannte Liebesgabe, welche die Liberalen und Konservativen im Jahre 1887 bei Annahme des Branntweinsteuergesetzes durchzusetzen verstanden haben, hat sich das Zentrum wiederholt mit aller Entschiedenheit ausgesprochen und deren Beseitigung verlangt, zuletzt noch im Frühjahr 1906 gelegentlich der Finanzreform. Die Liberalen und die Konservativen Branntweinbrenner erfreuen sich jedoch so großer Protektion, daß alle Anstrengungen, den Anflug der Branntweinliebesgabe abzuschaffen, bisher vergeblich gewesen sind.“

Dieses Flugblatt wurde im vorigen Jahre verbreitet. Und heute steht ein Dr. Zehnter hin und sagt, es wäre Unfug, die Schnapsliebesgabe zu beseitigen. Wörtlich führte er in Offenburg aus:

„Es ist mir deshalb unverständlich und beweist nur die gänzliche Unkenntnis der Dinge, wenn liberale und sozialdemokratische Blätter fortwährend davon reden, das Kontingent sei eine Liebesgabe für die norddeutschen Großbrenner.“ Braucht es angesichts dieser Tatsachen noch weiterer Beweise, daß das Zentrum mit den brutalsten Mitteln des Volksbetrugs operiert, um seine unhaltbare Position gegen die berechtigte Rebellion der denkenden bisherigen Zentrumswähler zu verteidigen? Gestern erklärte das Zentrum die Branntweinliebesgabe für einen Unfug, im Interesse der Liberalen und konservativen Schnapsbrenner und heute „beweist“ es, daß nur Unkenntnis der Dinge sich zu einer solchen Behauptung verleiten kann.

Das Zentrum bringt eben alles fertig; es macht aus schwarz weiß und aus weiß schwarz, es ist demokratisch und konservativ, es ist für Militärvorlagen und dagegen, es charakterisiert die Schnapsliebesgaben als Unfug und als Wohlthat, es ist für und gegen die Erhöhung der Biersteuer, für und gegen die Erbschaftsteuer, für und gegen die Erhöhung der Tabaksteuer, es kommt nur darauf an, wie es dem Zentrum gerade paßt. Das Volk aber ist betrogen, wenn es sich auf das Zentrum verläßt.

Neueste Nachrichten.

Wirkungen preussischer Polizeipraktiken im Ausland.

London, 23. Aug. Das Redeverbot der Kieler Polizei gegen den englischen Abgeordneten Macdonald hat in den Kreisen der englischen Arbeiterpartei große Erregung hervorgerufen. Der Abgeordnete Keir Hardie hat die Absicht ausgesprochen, die Angelegenheit schon in den nächsten Tagen im Parlament zur Sprache zu bringen. Die deutschfeindlichen Zeitungen benutzen den Zwischenfall zu lebhaften Angriffen.

Vom schwedischen Generalstreik.

Stockholm, 23. Aug. Der Minister des Innern hat an den Oberstatthalter der Provinzregierungen einen Erlaß gerichtet, in dem es heißt: Da vermutlich in verschiedenen Bläken die Arbeit in größerem Umfang wieder aufgenommen wird, ist es wichtig, daß die Arbeitgeber den Behörden mitteilen, was sie selbst zum Schutz der Arbeiter und Arbeitsplätze gegen die Bedrohung durch Ausstände getan haben, um den Behörden zu erleichtern, ihrerseits geeignete Maßnahmen in dieser Angelegenheit zu treffen. Die Staatsregierung wünscht, daß alles getan werde, um der Forderung der Arbeitswilligen nach Arbeit gerecht zu werden.

Stockholm, 23. Aug. Der Berichterstatter der „Frkf. Zeitung“ telegraphiert: Die Straßenbahn fuhr heute neue Wagen mit neuemgestelltem Wagenführern in Gang. Die Aufforderung des Vorstandes des 10 000 Mitglieder umfassenden sozialdemokratischen „Svenska Arbetsförbundet“, heute die Arbeit wieder aufzunehmen, ist von seinen Mitgliedern fast gar nicht befolgt worden. Der Obmann Ceder dieses Verbandes versuchte gestern persönlich, die Verbandsgruppe in Eskilstuna zur Arbeitsaufnahme zu bewegen, was diese aber durch Versammlungsbeschluss fast einstimmig ablehnte.

Abgesehen davon, daß der Wunsch nach Friedensvermittlung immer stärker wird, ist heute, am zwanzigsten Streiktag, die Situation völlig unverändert.

Wie ich erfahre, haben heute Nachmittag 30 Frauen aller Parteischattierungen aus der hiesigen führenden Intelligenz der Regierung eine Petition mit der Bitte um sofortige Friedensvermittlung überreicht.

Blutige Grenzstreitigkeiten.

Sofia, 23. Aug. Die Blätter melden: Am Freitag wurde ein Grenzposten von türkischen Truppen überfallen. In dem darauf folgenden Gefecht, wobei auf beiden Seiten Verstärkungen teilnahmen, wurden einige türkische Soldaten getötet.

Streikunruhen.

Pittsburg, 23. Aug. Am Sonntag kam es zu Ausschreitungen der streikenden Arbeiter. Die Ausständigen griffen die Werke der Steel-Korporation an und belagerten sie. Herbeigerufenes Militär feuerte und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Der Anwalt des Sheriffs, ein Soldat und drei Ausländer wurden getötet, viele verwundet.

Privat-Telegramme.

Die folgen der Tabaksteuer.

Braunschweig, 24. Aug. Hier sind 388 Arbeiter durch die Tabaksteuer brotlos geworden.

Der friede im Hamburger Baugewerbe endgültig hergestellt.

Hamburg, 24. Aug. Gestern Abend fanden die entscheidenden Sitzungen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber über die Annahme oder Verwerfung der Vereinbarungen der Kommissionen statt. In den Versammlungen einzelner Arbeitnehmer-Organisationen ging es stürmisch her. Schließlich wurde den Abmachungen doch zugestimmt. Auch die Arbeitgeber beschloßen, Akzeptierung der Vereinbarungen. Heute Dienstag wird die Arbeit in ganz Hamburg wieder aufgenommen.

Die ertrunkenen 6 Kinder.

In Offenbach am Main fand gestern Vormittag die Beerdigung der sechs kleinen Opfer des Unglücks an der Gerbermühle unter Beteiligung einer außerordentlich großen Menschenmenge statt. In dem gemeinsamen Grabe, das die Stadt Offenbach den unglücklichen Kleinen gewidmet hat, lagte u. a. auch Oberbürgermeister Dr. Düllo einen Kranz nieder. — Der Anabe, der das große Unglück unwissentlich verschuldete, der 12jährige Valentin Schnell, hat jetzt eingestanden, daß er an dem Hebelwerk herumgespielt hat.

Bericht des Parteivorstandes an den Parteitag zu Leipzig 1909.

VI.

Gemeinbewahnen.

Ueber die Zahl unserer Vertreter in den Gemeindeverwaltungen gibt die nachstehende Tabelle Auskunft. Die Gesamtzahl unserer Vertreter im Magistrat, Stadtrat und Gemeindevorstand beträgt 274, in Stadtratsordnungen und Gemeindevertretungen hat die Partei 6260 Vertreter.

Table with 8 columns: Agitationsbezirke, Zahl der Städte, Zahl der Vertr., Zahl der Landg., Zahl der Vertr., Zahl der Städte, Zahl der Vertr., Zahl der Landg., Zahl der Vertr. Lists various regions like Ostpreußen, Westpreußen, etc.

Zusammen 88 115 93 150 806 1368 1922 4882

Maifeier.

Auch in diesem Jahre hatte die Maifeier in einigen Bezirken unter der schweren Wirtschaftskrise zu leiden. Von einem Rückgang der Arbeiterruhe im Vergleich zur Maifeier des Vorjahres kann jedoch im allgemeinen keine Rede sein.

* Der Agitationsbezirk Pfalz hat keinen Bericht geliefert, dort sind die vorjährigen Zahlen eingestellt.

Problematische Naturen.

Roman von F. r. Spielhagen.

195

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Meinem Stern? sagte die Dame mit einem wohlwütigen Lächeln. Meinem Stern? Ach, Doktor, ich fürchte, der ist, wenn er jemals existiert hat, für immer untergegangen.

Das wollen wir sehen, sagte Doktor Birkenhain, sich erhebend. Ich glaube nun einmal an gute Sterne, und vor allem an Ihren guten Stern.

Doktor Birkenhain ergriff die Hand der Dame, führte sie ehrfürchtig an seine Lippen und verließ das Zimmer.

Sie sah, nachdem der Arzt sie verlassen, lange Zeit den Kopf auf die Hand gestützt, in tiefes Sinnen verfunken.

Wie in einem Traum zogen die Bilder ihres Lebens an ihres Geistes Aug vorüber.

Sie sah sich als rothwangiges, wildes Kind in ihres Vaters Parke spielen mit einem ernsten, ungelentem Knaben, dem sie manchmal herzlich zu war und den sie ein anderes Mal nicht ausstehen konnte; der, bald stolz und herrisch, sich ihren Rauten widersetzte, bald, wenn sie ihm freundlich begegnete, keine Mühe und keine Gefahr scheute, ihre kindischen Wünsche zu erfüllen.

internationalen Kongresse zur würdigen Ausgestaltung der Maifeier hingewiesen.

Der Nürnberger Parteitag hatte einen Antrag Frankfurt angenommen, der besagte:

„Die Beamten und Mitglieder der Partei, welche am 1. Mai feiern und keinen Lohnausfall erleiden, sind verpflichtet, an die Partei- und Gewerkschaftskasse einen Tagesverdienst abzugeben.“

In einigen Orten trafen die örtlichen Parteiorganisationen bei der Durchführung dieses Antrages bei einem Teil des Personals der Parteigeschäfte auf Schwierigkeiten. Eine Reihe Parteigenossen weigerten sich, den Tagesverdienst des 1. Mai abzuliefern, weil der Parteitag kein Recht habe, einseitig solche nur einen besonderen Teil der Genossen belastenden Beschlüsse zu fassen und weil es nach Ablehnung des gemeinsamen Maifeierfonds durch den Nürnberger Parteitag keine gemeinsame Kasse von Partei und Gewerkschaft an den einzelnen Orten gebe.

Mit einer Regelung der Unterstützung der Maifeier-Ausgesperrten hat sich der Parteivorstand in mehreren Verhandlungen mit der Generalkommission der Gewerkschaften und den Vertretern der Landes- und Bezirksorganisationen beschäftigt.

In der Zeit zwischen dem Stuttgarter Internationalen Kongress und dem Essener Parteitag im Jahre 1907 kamen Parteivorstand und Generalkommission der Gewerkschaften zu keiner Einigung über die Einzelfragen des Stuttgarter Beschlusses.

„Unter Aufrechterhaltung des Mannheimer Beschlusses zur Maifeier beschließt der Parteivorstand, dem Parteivorstand die Ermächtigung zu erteilen, die Verhandlungen mit der Generalkommission nach den Vorschlägen der Stuttgarter Delegation weiterzuführen.“

Der Stuttgarter Beschluß, der von dem Essener Parteitag grundsätzlich anerkannt wurde, hatte die Bedeutung, daß die Unterstützung für die wegen der Maifeier Gemahregestellten von Partei und Gewerkschaft gemeinsam aufgebracht werden sollte. Bis zu welcher Höhe und in welcher Art Partei und Gewerkschaften herangezogen werden sollten, darüber sollten Vereinbarungen getroffen werden.

Der mehrfach geäußerte Wunsch, bei der Regelung der Maifeier die Unterstützungsforderung ganz auszuschalten, konnte bei den Verhandlungen nicht in Frage kommen, da der Nürnberger Parteitag durch Annahme des Abs. 2 des Antrags 182 gerade Unterhandlungen wegen der Unterstützungsforderung verlangte.

Dauer bei dem alten Zustande zu belassen, wäre zwar ein einfaches Auskunftsmitel, aber sicher kein gutes, da ja gerade bei Unbefriedigende des alten Zustandes die Debatten über die Unterstützungsforderung zur Folge hatte.

Der Parteivorstand schlug in den Verhandlungen an Stelle des vielfach gewünschten, von den Gewerkschaften abgelehnten Zentralfonds und an Stelle der vom Parteitag abgelehnten Lokalfonds die Schaffung von Bezirksfonds vor, die für größere zusammenhängende Wirtschaftsgebiete gebildet werden sollen.

„Zur Unterstützung der Ausgesperrten sollen für größere zusammenhängende Wirtschaftsgebiete Bezirksfonds gebildet werden. Die Abgrenzung der Bezirke erfolgt unter Zustimmung der in Frage kommenden Orte.“

Der Bedarf es einen solchen Fonds am Orte oder im Bezirk nicht, aber reichen die Mittel eines solchen Fonds zur Unterstützung der Ausgesperrten nicht aus, so sind die erforderlichen Unkosten von der Parteiorganisation und den Gewerkschaften, denen die Ausgesperrten angehören, zu decken.

Die Schaffung solcher Bezirksfonds ist durchführbar. Der Parteivorstand hatte eine Vorlage über die Abgrenzung der Bezirke vorbereitet. Die Verhandlungen über die Bezirksfonds haben uns dann davon überzeugt, daß die Abgrenzung der Bezirke nicht in Berlin vereinbart werden kann, sondern zweckmäßigerweise den Organisationen der einzelnen Bundesstaaten und Landesstellen überlassen bleiben muß.

Der neu erkürte Syndikus des deutschen Bauernbundes, Reichstagsabgeordneter Dr. Wöhme, hat seinen Wählern eine Erklärung über sein Verhalten gegeben. Der Herr ist Antijeminit und ist mit Hilfe des Bundes der Landwirte in den Reichstag gewählt worden.

Politische Uebersicht.

Deutscher Bauernbund und Schutzöllnerrei.

Der neu erkürte Syndikus des deutschen Bauernbundes, Reichstagsabgeordneter Dr. Wöhme, hat seinen Wählern eine Erklärung über sein Verhalten gegeben.

in dem morgenschönen Glanze sechzehnjähriger Schönheit und von allen Seiten umvorben und gefeiert und den süßen, köstlichen Trank aus dem rosenumkränzten Becher des Lebens mit durstigen Zügen ahnungslos schlürzend;

und nun kommen die friedlichen Bilder in der grünen Oede ihres Landguts verlebter Jahre, in welchen die Gestalten eines schönen, zarten Knaben, eines gutmütigen, pedantischen Gelehrten und eines alten graubärtigen Dieners in den verschiedensten und immer ähnlichen Situationen stets wiederkehren — friedliche Bilder, über deren heitern Farben doch ein gewisser Hauch der Wehmut, der unerfüllten Hoffnung, der unbefriedigten Sehnsucht liegt.

Und nun tritt in die friedliche Geneser die Gestalt eines Mannes, dessen Schönheit ihr kunstfertiges Auge entzückt, dessen sanfte Freundlichkeit sie umspielt wie im der Frühlingshauch, dessen Melancholie in ihrem sich nach Glück sehenden Herzen ein Echo findet — eines Mannes, der alles in allem nur eine Verkörperung ihrer Träume scheint.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

...diese zwar ein... da ja gerade bei... Debatten über die... dem muß die... führen, daß... trefregelungen allen... die Entscheidung... werden.

284 Millionen Mk. neuer Schulden.

Die Matrikularbeiträge haben eine Höhe von rund 150 Millionen Mark erreicht, und sollen von den Einzelstaaten nicht etwa an die Reichskasse abgeführt werden, sondern ihre Deckung durch eine Anleihe finden, für deren Verzinsung die Einzelstaaten aufzukommen haben.

Trotz der neuen Steuern neue Schulden, und daß das im darauffolgenden Etatsjahr anders wird, das glaubt kein Mensch, der die Art und Weise kennt, wie man in Deutschland mit den Geldern der Steuerzahler umspringt.

In Schlesien machen wir das so!

Am vorigen Sonntag sollte im Wahlkreise des Abgeordneten Heydenbrand eine große Protestversammlung stattfinden. Wie uns nun aus Breslau gemeldet wird, entwarf der zuständige Amtsvorsteher, dem die Versammlung angemeldet wurde, daß er nicht eher die Genehmigung zu dieser Versammlung erteile, bevor ihm nicht die Tagesordnung mitgeteilt werde.

Badische Politik.

Wie Belzer Bericht erstattet.

Im gestrigen 'Bad. Beobachter' ist ein Bericht über eine am Sonntag in Mailch stattgefundene Zentrumsversammlung enthalten, in welcher Revident Köhler und Herr Belzer als Referenten sprachen.

Im der Versammlung hatten sich auch eine Anzahl Sozialdemokraten eingeschrieben, die aber in der Masse der Zentrumsanhänger verschwand. Deren Sprecher, Herr Deubel, konnte in der freien Diskussion eine halbe Stunde lang alle die Fertümer, Verdrehungen und Heuschrecklein wieder, die man in den letzten Wochen im 'Volkstreu' und besonders auch in dem vom 'Bad. Beob.' schon ausführlich widerlegten sozialdemokratischen erbärmlichen Denkschriftblatt gelesen hat.

Immer dieselbe Feier; Herr Belzer ist der Ausbund aller Weisheit und seine Gegner sind Blöden, die nur dummes Zeug reden. Wir kennen zufällig unseren Genossen Deubel persönlich und wissen, daß er allermindestens so intelligent wie Herr Belzer ist.

zu halten und den Traim zu banen. Der wider alles erwarten zurückgekehrte Freund tritt warnend vor sie hin und schon im nächsten Moment geht seine Prophezeiung in Erfüllung.

Seien Ahnung, ihn aus den Ruinen von Karnak nach seiner nordischen Heimat trieb. Die Nachricht von dem bevorstehenden Tode des Mannes, dessen Namen sie führt, reizt sie aus den Armen des Geliebten; sie eilt, eine Pflicht zu erfüllen, die ihr um so heiliger ist, je wonnevoller das Glück, in welchem sie sich in diesen letzten Wochen gewiegt — und sie kehrt zurück, das Herz voll freudiger Hoffnung und zugleich voll danger Ahnung, und sie hört und sieht, daß der Mann, dem sie sich mit grenzenloser Liebe hingegen, sie verraten hat, und daß, wie zur Strafe für ihr kurzes, heimliches Glück, ihr einziges Kind, der schöne, lebenswürdige Knabe, ihr Trost, ihre Wonne, ihr Stolz, darniederliegt an einer Krankheit, in der sie den Anfang eines Leidens sieht, dessen Ausgang und fürchterliches Ende sie eben an dem Vater des Kindes erfahren hat.

Aber dieser zweite Sätag ist vielleicht für sie ein Segen. Er beträubt sie so, daß sie die Wunde, die ihrem Herzen ge schlagen ist, kaum fühlt. Die Liebe des Weibes verjüngt in dem Abgrund der Mutterliebe. Sie wacht an des Knaben Bette Tag und Nacht, sie hat nur Aug und Ohr für seine Bedürfnisse, seine Wünsche; und als er sich etwas erholt, macht sie sich mit ihm auf die Reize zu dem Manne, in dessen Erfahrung sie grenzenloses Vertrauen legt, von dessen Lippen sie die Entscheidung über Leben und Tod — nein, was schlimmer, tausendmal schlimmer ist, als der Tod! — entgegennehmen will.

Und jetzt, wo ihre Seele von der entsetzlichen Last befreit ist, denkt sie zum erstenmal wieder an ihre verratene Liebe.

War dieser Verrat nicht eine Strafe für sie, daß sie zuerst nach ihrem und dann nach ihres Kindes Glück ge-

wandten, tüchtigen Redner anpreißt. Wahrscheinlich verbält es sich mit dem 'ungereimten Zeug', das unser Genosse Deubel gesprochen haben soll, genau so, wie mit den 150 Personen, vor welchen Belzer in Glöckheim mit so großem 'Erfolg' vor drei Wochen gesprochen hat. Jene Versammlung fand in einem Wirtschaftshotel statt, das nicht einmal 100 Personen faßt; es waren etwa 80 anwesend, davon zwei Drittel Gegner des Zentrums. Herr Belzer hat, wie uns von verschiedenen Seiten berichtet, als 'Vollkammer' einen geradezu erbarungswürdigen Eindruck gemacht.

Entschieden müssen wir Einspruch erheben, wenn der Vorstehende der Mailcher Versammlung, Herr Vahler, in seinem Schlusswort sagte:

Der Wahlbezirk möge alle Kräfte daran setzen, seinen bisherigen verdienten Abgeordneten Belzer wieder in den badischen Landtag zu drängen, wo derselbe schon im letzten Landtags Wahlkampf für die Arbeitererschaft leisten konnte. Belzer mußte er einen Teil seiner Arbeiterschaft dafür verwenden, die nichtsozialdemokratischen christlichen Arbeiter gegen den sozialistischen Terrorismus und die sozialistische Verfolgungssucht in Schutz zu nehmen.

Das heißt man denn doch mit der Wahrheit Schindluder treiben. Herr Belzer hat im Landtag die Terrorismusdebatte ohne jeden Anlaß vom Saum gebrochen, wie er überhaupt bei jeder Gelegenheit gegen die Sozialdemokratie prozofatorisch auftrat.

Niemand hat weniger den Beruf, die christlichen Gewerkschaften in Schutz zu nehmen, als Herr Belzer, der, solange er Arbeiter war, sich nicht bemüht hätte, in seine gewerkschaftliche Organisation einzutreten. Nicht einmal sozial Solidarisitätsgefühl und Opferjinn für die Arbeiterschaft hat Belzer gehabt, daß er sich einer christlichen Gewerkschaft anschloß.

Wer so etwas fertig bringt, ist ein ausgesprochen Feind der Arbeiter, auch wenn er sich noch so sehr als Arbeiterfreund aufspielt. Im übrigen werden ja die Wähler des 39. Wahlbezirks am 21. Oktober d. J. ihr Urteil über den 'Arbeitervertreter' Belzer sprechen.

Große Änderungen

wird der nächste Landtag in seinem Mitgliederbestand aufweisen. Wie bis jetzt feststeht, werden von den 73 Mitgliedern der Zweiten Kammer 18 nicht mehr kandidieren. Davon entfallen 11 auf die nationalliberale Partei, die 23 Mitglieder zählte, 4 auf das Zentrum und 3 auf die Sozialdemokratie.

fragt? für den Verrat, den sie an ihrem Kinde geübt? war die Liebe zu einem Manne, der ihr ganzes Herz erfüllte, nicht Verrat an ihrem Kinde? (Fortsetzung folgt.)

Schmerzen beim Wetterwechsel.

Viele Menschen behaupten, daß sie einigermaßen ausgesprochene Witterungsanschläge körperlich wahrzunehmen vermögen. Diese Fähigkeit dürfte nach der Ansicht von Dr. Miller-Augsburg, der diesem Gegenstande in der Münchener 'Medizinischen Wochenschrift' eine Besprechung widmet, eine erstere Beachtung verdienen, als ihr vielfach in Verzetteln zuteil wird.

Zunächst liegen die Aussagen mehrerer Patienten vor, die an chronischem Gelenkrheumatismus litten und übereinstimmend etwa ein bis zwei Tage vor Eintritt schlechter Witterung über starke Schmerzen klagten. Doch waren die Angaben, wie lange vor dem Wetterwechsel Schmerz empfunden wird, bei anderen Patienten sehr verschieden.

War dieser Verrat nicht eine Strafe für sie, daß sie zuerst nach ihrem und dann nach ihres Kindes Glück ge-

Emmendingen und Oberbürgermeister Dr. Gönnen-Baden-Baden; Landwirtschaftsinspektor Ries-Waldshut (Schöpfung-Schönau), Rechtsanwalt Schneider-Karlsruhe (Lahr), Notar Mehr-Heidelberg (Freiburg-Billingen), Brauereidirektor Franz-Nastatt (Nastatt), Rechtsanwalt Dr. Binz-Karlsruhe (Karlsruhe 2), Oberbürgermeister Dr. Wildens-Heidelberg (Heidelberg 4), Fabrikant Mayer-Mannheim (Mannheim 4), Privatmann Prodman-Stodach (Rehfeld-Stodach), Weingutsbesitzer Dr. Blankenhorn-Müllheim (Müllheim-Lörrach), und Bürgermeister Durhard-Stebbad (Eppingen-Sinsheim) lehnten teils aus Gesundheitsrücksichten, teils wegen geschäftlicher Ueberbürdung eine Wiederwahl ab.

Aus der Partei.

Vom Fortschritt der amerikanischen sozialistischen Bewegung. In Milwaukee, Wisconsin, der deutschesten Stadt der Vereinigten Staaten, wird unsere Partei demnächst ein eigenes Heim haben. Sobald 15 000 Dollar, von denen nur noch ein kleiner Teil fehlt, zusammen sind, beginnt der Bau, der auf 50 000 Dollar veranschlagt ist.

Ein Bezirksparteitag für Bremen und den 16., 17., 18. und 19. hannoverschen Wahlkreis lagte am Sonntag in Bremen. Der Einnahme des Bezirkes von 8482,2 M. steht eine Ausgabe von 8217,96 M. gegenüber. Der Mitgliederstand hat unter der Einwirkung der Krise einen Rückgang erfahren.

Aus dem 46. Landtagswahlkreis. Am Sonntag fanden 2 öffentliche Volksversammlungen statt, nachmittags 3 Uhr in Obermutschelbach im Gasthaus zum 'Baum' und abends 7 Uhr in Unteramtschelbach im 'Lamm'. Thema: Reichsfinanzreform und ihre Wirkung für das Volk und die bevorstehenden Landtagswahlen.

Gewerkschaftliches.

Die Ausspernung im Hamburger Baugewerbe ist noch nicht aufgehoben, da die Gewerkschaft der Glaser den Einigungsverschlüssen nicht zugestimmt hat.

Hungerlöhne. Zu einem Streik der unorganisierten Streckenarbeiter in Stettin kam es am 20. August auf der Franzburger Kleinbahn in Vorpommern. Die Ausständigen verlangten den bescheidenen Stundenlohn von 30 Pf., haben aber noch kein Entgegenkommen der Betriebsdirektion gefunden.

Zur Lohnbewegung in der Stettiner Herrenkonfektion. Der Arbeitgebetverband hat sich nunmehr auf die Forderungen der mochte. Ihre Gelenkschmerzen fehlten sie in den Stadien, mit vollkommener Sicherheit den Eintritt von schlechtem Wetter vorherzusagen.

Auch Patienten, die an Neuralgien leiden, erklären in glaubhafter Weise, daß es ihnen vor Eintritt schlechten Wetters schlimmer gehe. Ebenso klingen die Angaben von Rückenmarxstranten über die Zunahme ihrer Schmerzen im entsprechenden Maße durchaus überzeugend.

Auch der Amputationsstumpf dient dem eines Gliedes Betäubten manchmal als natürliches Barometer, und ebenso Narben oder Stellen ehemaliger Verletzung. Sehr bezeichnend für die geschädigten Empfindungen ist, daß solche Erscheinungen stets nur vor dem Eintritt schlechten Wetters zielen, während der Anschlag zum schönen, sonnigen Wetter niemals empfunden wird.

Die von Escalas-München geäußerte Ansicht, daß vorzugsweise elektrische Kräfte in Betracht kommen, wäre noch zu beweisen, da eine experimentelle Festätigung dafür bisher noch nicht erbracht worden ist.

...die Gefalt... stinniges Auge... spielt wie... ihrem sich... eines Mannes... ihrer Träume... seine Liebe... lut — sie... en, sie will... Morgen... nger gesch...

gezogen. Es soll in das Meißner...

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 24. Aug.

Bädermeister wegen Minderge wichts verurteilt.

Unsere Leser erinnern sich der Veröffentlichungen des...

Zur Verichtigung des Möbeltransporters Mag Kiefer

schreibt uns Gen. S. H. l.; Wir hatten unsere Behauptung...

Familientragödie.

Die Frau des in der Augartenstraße wohnenden Appreteurs...

Zur Wohnungsinspektion

In Mes hat der Wohnungsinspektor im Jahre 1907...

Der Steinfuhrmann.

Der Bezirksleiter des Transportarbeiter-Verbandes schreibt...

Arbeitsjuchende die Taschen.

Es gibt immer geriffene Geschäftsleute, die es ver...

Schlimme Folgen eines „Scherzes“.

Biegnitz, 23. Aug. Der Gutsbesitzer Flöter in Konradswaldau...

Automobilunfälle.

Berlin, 23. Aug. Heute Vormittag rannte das Automobil...

Explosion eines städtischen Gaswerks.

Genf, 24. Aug. Aus bisher noch unaufgeklärter Ursache...

Briefkasten der Redaktion.

M. B. Das wird stimmen; Karl Marx hat sich am 20. Mai...

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Gesangverein „Kassalia“.) Heute Dienstag Abend...

Wasserstand des Rheins.

Es hat sich in den letzten Tagen ein Rückgang...

Frankfurt a. M., 23. Aug. Der Ballon „Pariseval“ hat...

Zu den Differenzen bei Moninger.

Wir geben hiermit bekannt, daß die Differenzen mit...

Zur Verichtigung des Möbeltransporters Mag Kiefer

schreibt uns Gen. S. H. l.; Wir hatten unsere Behauptung...

Familientragödie.

Die Frau des in der Augartenstraße wohnenden Appreteurs...

Zur Wohnungsinspektion

In Mes hat der Wohnungsinspektor im Jahre 1907...

Der Steinfuhrmann.

Der Bezirksleiter des Transportarbeiter-Verbandes schreibt...

Arbeitsjuchende die Taschen.

Es gibt immer geriffene Geschäftsleute, die es ver...

Schlimme Folgen eines „Scherzes“.

Biegnitz, 23. Aug. Der Gutsbesitzer Flöter in Konradswaldau...

Automobilunfälle.

Berlin, 23. Aug. Heute Vormittag rannte das Automobil...

Explosion eines städtischen Gaswerks.

Genf, 24. Aug. Aus bisher noch unaufgeklärter Ursache...

Briefkasten der Redaktion.

M. B. Das wird stimmen; Karl Marx hat sich am 20. Mai...

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Gesangverein „Kassalia“.) Heute Dienstag Abend...

Wasserstand des Rheins.

Es hat sich in den letzten Tagen ein Rückgang...

Neues vom Tage.

Keine Luftballon-Expedition nach dem Nordpol.

Aus Hammer fest wird vom Samstag gemeldet: Die...

Schlimme Folgen eines „Scherzes“.

Biegnitz, 23. Aug. Der Gutsbesitzer Flöter in Konradswaldau...

Automobilunfälle.

Berlin, 23. Aug. Heute Vormittag rannte das Automobil...

Explosion eines städtischen Gaswerks.

Genf, 24. Aug. Aus bisher noch unaufgeklärter Ursache...

Briefkasten der Redaktion.

M. B. Das wird stimmen; Karl Marx hat sich am 20. Mai...

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Gesangverein „Kassalia“.) Heute Dienstag Abend...

Wasserstand des Rheins.

Es hat sich in den letzten Tagen ein Rückgang...

Zentralverband der Glaser
Zahlstelle Karlsruhe.
Mittwoch, den 25. August, abends 6 1/2 Uhr, findet im
Restaurant „Zum Storchen“ (Gartenstraße)

Öffentliche
Glaser-Versammlung

Stat. 4328
Tagesordnung:
Berichterstattung über die Tarifverhandlung mit
der Glaser-Zwangs-Innung.
Kollegen! Es liegt in Eurem Interesse, dafür Sorge zu
tragen, daß kein Glaser fehle.

Der Vorstand.

Mehger-Verband Karlsruhe.

Nachstehende Firmen haben die Forderungen der Gehilfen
bewilligt und bitten wir die Arbeiterschaft diese bei ihren Ein-
käufen zu berücksichtigen.

Südstadt: Dietrich, Friedrich, Wilhelmstraße 23. Gebr.
Senfel, Marienstraße 70. Rüppurrerstraße 21. Schützen-
straße 38. Winterstraße 51. Käppeler, Ludwig, Schützen-
straße 52, Augustenstraße 30. Kling, Winterstraße 37.
Richtheimer, Adolf, Filiale Schützenstraße, Wochenmarkt
Berderplatz. Roser, Morgenstraße 58. Gebr. Schneider,
Wilhelmstraße (Ede Winterstraße). Volz, Karl, Augusten-
straße 49. Zippelbus, Karl, Berderstraße 45.

Oststadt: Gebr. Senfel, Rudolfstraße 1.

Altstadt: Gartner, Ludwigplatz. Gebr. Senfel, Kriegstr.
Kaiserstraße (Ede Kronenstr.), Kaiserstraße (Ede Ritterstr.).
Kaiserstraße 47. Ede Amalien- und Baldstr., Kronenstr. 33.
Käppeler, Ludwig, Waldstraße 47. Richtheimer, Adolf,
Durlacherstraße, Wochenmarkt Karl-Friedrichstraße. Gebr.
Schneider, Erbspringenstraße.

Südweststadt und Weststadt: Gartner, Ede Girch- und
Sophienstr., Ede Klapprecht- und Hirschstr. Gebr. Senfel,
Kaiserallee, Scheffelstr. (Ede Sophienstr.), Kurvenstraße.
Käppeler, Ludwig, Kurvenstraße 25, Schillerstraße (Ede
Sophienstraße), Mühlburger Tor (beim Deutschen Haus),
Hortstraße, Gebr. Schneider, Hortstraße, Leisingstr. (Ede
Sophienstraße). Zwahl, Körnerstraße (Ede Göthestraße).

Mühlburg: Gebr. Senfel, Rheinstraße. Käppeler, Ludwig,
Rheinstraße. Kohlhammer, Karl, Ede Philipp- u. Bachstr.
Richtheimer, Adolf, Filiale Rheinstraße. Scheier, S.,
Rheinstraße, Filiale Steiber, 4290

Stadtgarten oder Festhalle.
Morgen, Mittwoch, den 25. August 1909,
abends 8 Uhr:

Großes Doppel-Konzert
gegeben von der gesamten Kapelle des
Badischen Leib-Grenadier-Regiments.
Direktion: Königlich Musikdirektor Adolf Boettge
und einmaliges Gastspiel des
Deutschen Opern-Ensembles,
Künstler-Vereinigung für gemischten Quartett-Gesang.

Eintritt: { Abonnenten 40 Pfg.
Nichtabonnenten 60 Pfg.
Hauptprogramm 10 Pfg.

Die Musikabonnementsarten haben keine Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.

**Allgem. Kranken- u. Sterbekasse
der Metallarbeiter**
E. S. Nr. 29. — Sitz Hamburg.
Filiale Karlsruhe.
Die Stelle eines

Kranken-Kontrolleurs
der hiesigen Filiale ist neu zu besetzen. Mitglieder, die geneigt
wären, diesen Posten zu begleiten, werden ersucht, ihre schriftliche
Offerte im Bureau der Kasse, Restauration „Auerhahn“, bis
langstens 28. August abzugeben. 4301

Die Ortsverwaltung.

Partei-Buchhandlung
26 Markgrafenstrasse 26
Erscheinen:
Neuer Weltkalender 1910.
34. Jahrg. — Reich illustriert. — Preis 40 Pf.
Gratis-Beilagen: Ein Vierfarbendruck auf Kunstendpapier:
„Eingeschlafen“ und ein Wandkalender.
Bestellungen nehmen auch die Trägerinnen des „Volk-
freund“ entgegen. Nach auswärts 10 Pf. Porto.

Bilder und Ansichtskarten von
unseren verstorbenen Führern.

D. O.

Die Sonne
scheint nicht alle Tage
um bleichen zu können, verwenden
Sie daher „Hyll“ das hervorragendste
Wäsche- u. Bleichmittel der Neuzeit u.
Sie werden auch an irrtümlichen Tagen eine
blendend weiße Wäsche erzielen.
Fabrikanten: Föll & Schmalz, Bruchsal.

Gesucht 4063
für sofort und 1. September:
für den Privathausthalt:
Mädchen
die gut bürgerl. Kochen können
Mädchen
für alle Hausarbeit und zum
Zimern; Zimmermädchen;
für das Wirtschaftsgewerbe:
Küchenmädchen,
Zimmermädchen.

Arbeit suchen
Kellnerinnen
einfache und bessere.

Städt. Arbeitsamt
(weibl. Arbeitsnachweis)
Jägerstr. 100 Tel. 629.
Geschäftszeit von 8-12 1/2 und
2-7 Uhr.

Bekanntmachung.
Im Hundewinger des städt.
Badenmeisters, Schlachthaus-
straße 17, (zivilischen Kaserne und
Eisenbahn) befinden sich nach-
stehende herrenlose Hunde
1 schwarze Dackelhündin,
1 hellgrauer Wolfshund
(männlich),
1 Wolfshündin.
Dieselben werden, falls sie nicht
innerhalb 8 Tagen abgeholt
werden, getötet bzw. veräußert.
Karlsruhe, den 23. August 1909.
Städtische Schlacht- und
 Viehhofdirektion. 4322

Obstversteigerung.
Donnerstag, den 26. ds.
Monats, vormittags 9 Uhr,
wird das Obstergüternis von
6 Birnbäumen in der
Rüppurrerstraße
und von
4 Birnbäumen in der
Wiesenstraße
gegen Barzahlung öffentlich ver-
steigert. 4321
Zusammenkunft bei der Steuer-
erbebetriebe Rüppurrerstraße.
Karlsruhe, den 23. August 1909.
Städtische Gartenverwaltung.

Nächste 3720
Badische
Invaliden
Geldlotterie
Ziehung 4. September
2928 Bargewinne
ohne Abzug

44000 M
1. Hauptgewinn
20000 M
327 Gewinne
15000 M
2600 Gewinne
9000 M

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.
P. E. Friedländer, Kaiserstr. 57, Fr. Haselwänder
E. Fluge, J. Döhninger

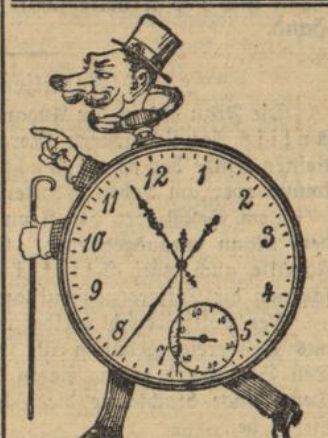
Lederhandlung Mühlburg
Großes Lager in Sohlleder
und Sohlenauschnitt, sowie
Schuhmacherbedarfsartikel.
Eduard Frisch,
Rheinstr. 34 b.

Garantiert
reiner
Apfel-
wein
hellfarbig und gut
bekömmlich
per fir. 23 ^h
Luger u. Filialen
Durlach. 2771

Stadtgarten-Theater
Karlsruhe. 4328
55. Vorstellung.
Dienstag, den 24. August,
abends 8 Uhr:
Benefizvorstellung für Herrn
Regisseur A. Fischer.
Gastspiel v. Fel. Alma Saccur.
Die Fledermaus
Operette in 3 Aufzügen nach
Meißner u. Halévy's „Reveillon“
bearbeitet von E. Harner und
Richard Genée.
Musik von Johann Strauß.
Regie: Herr A. Fischer.
Dirigent: Herr Riedner.
Kasseneröffnung halb 8 Uhr.
Anf. 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Zu verkaufen!
1 vollständ. Bett für 25 Mk.,
1 Jahrgang Simplicissimus
1908/09. 4325
Brunnenstr. 5, part.

Ersatz für Streichholz D. N. P.
Platin-Feuerzeug „Aha“
Große Erparnis. Einmal An-
schaffung, per Stück 2 Mark.
Verl. gegen Nachnahme. 4329
S. Henkamm, Fürth i. B.
Simonstr. 18.



Achtung.
Uhren-Reparaturen werden
billigst unt. Garantie ausgeführt.
Eine neue Uhrfeder einsetzen
kostet 1.25 Mk., 9899
Glas. Zeiger à 25 Pfg.
Uhren-Reparatur-Anstalt
Walter Schwinge
52 Kronenstrasse 52.
Städtische
Rechtsanwaltsstelle
(Städtisches Arbeitsamt)
Jägerstr. 100. Erdgeschoss
erteilt münderbemittelten Per-
sonen unentgeltlich Rat und
Ankunft, vornehmlich in Sa-
chen des Arbeits- und Dienst-
vertrags, der Kranken-, Un-
fall- u. Invalidenversicherung-
gesetzgebung, des Mietrechts,
in Militär-, Steuer- und
Staatsangehörigkeitsachen
kostenfreie Anfertigung von
Schriftsätzen.
Geschäftsstunden: werktäglich
von 9-1 und 3-7 Uhr.
Telephon 629. 896

Reiner Bienen-Honig
ist zu verkaufen
Bochstr. 26 4. Stof.
Karlsruhe-Mittheim
ist ein kleineres Haus
mit Garten und Obstbäumen
zu verkaufen. Off. unt. 4319 an
die Exped. des Volksfreund erbet.

Große eiserne, eleg. 4304
Kinder-Bettstelle
neu, für nur 12 Mk. zu verk.
Herrnstr. 6, 2. Et. H3.

wurde eine Fuhr-
mannspreitische.
Abgab. in d. Exped. d. Volksfr.

Gefunden 3 Schlüssel, zu-
sammengebunden,
bei der Eisenlofrstraße. Abgab.
geg. Einrückungsgebühr Krieg-
straße 111, 4. St. r.

Ein möbl. Zimmer
wird in der Südstadt zu mieten
gesucht. Off. n. Preisang. unter
Nr. 4330 an die Exp. d. V.

Wasche zum bügeln u. aus-
waschen besser wird angen.
4320 **Luisenstraße 93, 5. St.**

Sportwagen gut erhalten,
ist bill. zu ver-
kaufen. Jägerstr. 44, 5. St.

Glockstraße 7, 3. St. ist ein
möbl. Zimmer zu vermiet.
und 1 Kinderwagen (Pringel-
form) zu verkaufen.

Bekanntmachung.
In einem Karlsruhe Blatt erbietet sich durch Inerat ein
Lehrer für die Fächer Sachsenhausen Magenleiden aus
vollem Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen
Dieses Inerat rühmt von einer Zuschnide Lehrerin
welche auf Anfrage einen Reklamebrief für den Späteren
Kindlichen Magenkränklicher, der von Braunichweiz aus
triebren wird, versendet und darin unter anderem angibt, das
nach jahrelangen, schredlichen Magenbeschwerden schon den
ersten Schlüssel dieses Likors Linderung verspürt habe und binnen
kurzem durch dessen Gebrauch ganz geheilt worden sei.
Die von uns veranlaßte Untersuchung dieses Späteren
Likors Ostindia-Nachaba durch die Großh. Lebensmittel-
prüfungsstation hier hat jedoch ergeben, daß der fragliche
nur eine Art der zahlreichen im Handel befindlichen Säure-
oder Bitterlikore ist, welcher durch Extraktion von Gewürzen
und Witterstoffen enthaltenden Pflanzenenteilen unter Zusatz von
süßen und weingeist gewonnen wird. Bekannt stant wirkende
stoffe konnten in dem Likor nicht nachgewiesen werden, so daß
übrigens in dem Brief jener Zuschnider selbst enthaltenen
gabe bekräftigt wird, daß dieser Likor weder Arznei noch
mittel ist.
Karlsruhe, den 19. August 1909.
Ortsgesundheitsrat.
Dr. Paul.

Bekanntmachung.
Vorspann Betr.
Nr. 10808. Anlässlich des diesjährigen Kaisermandats
vorausichtlich eine größere Anzahl von ein- und zweispännigen
Vorspannwagen, bezw. von Vorspannperden für die Truppen zu
stellen, die wir wenn tunlich, mieltweise zu beschaffen be-
absichtigen.
Wir richten an die Fuhrwerksbesitzer, welche in der
Sind, solche Vorspannleistungen zu übernehmen, die Aufforderung
ihre Angebote längstens am Mittwoch, den 1. September
ds. Js., beim städt. Einquartierungsbureau — Rathaus-
Zimmer Nr. 107, 3. Stof. — schriftlich einzureichen.
In den Angeboten sind die beanspruchten Vergütungen,
etwa:
1. für einen einspännigen Wagen und Führer pro halben Tag
2. „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ Tag
3. „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ Tag
4. „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ Tag
5. „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ Tag
6. „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ Tag
angegeben.
Karlsruhe, den 20. August 1909.
Städt. Einquartierungskommission.
Dr. Fortmann. 4321

Fahrradhaus „Frisch auf“, Berlin
Verkaufsstelle Karlsruhe:
Adlerstraße 8 (Inhaber Stoll und Stoll)
Eigentum des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“
empfiehlt den besten Bundesmitglidern, Gewerkschafts-
Parteigenossen seine bestrenommierten
„Frisch auf“-Fahrräder
Aufdecken, Schläuche, Sweets, Laternen,
Glocken, sowie sämtliche Fahrradbestandteile.
Auswahl in Ia. Nähmaschinen.
Bestensgerichtete Reparaturwerkstätte für Fahrräder und
Nähmaschinen aller Systeme.
Ia. Carbid, das kg zu 35 Pfg., ist außerdem zu haben
in folgenden Verkaufsstellen:
Restauration Rutschmann, Kaiserstr. 13. Restauration „Globe“,
Augustenstr. 60. Schuhmachermeister Müller, Mühlburg, Gold-
straße 4 p. Stadtheil Rintheim: J. Doppel, Hauptstraße.
NB. Verkauf sämtlicher Artikel auch an Nichtmitglieder.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Herren- u. Knaben-Kleider
erhalten Sie bei grosser Auswahl nur in guter
Qualität billigt bei
Jacob Silbermann
Brunnenstrasse 1 bei der Markgrafenstrasse.
— Elegante Massarbeit wird billigt angefertigt —

Grabdenkmäler u. -Einfassungen
empfiehlt bei billiger Berechnung und solider Ausführung
Aufrichten und renovieren alter Denkmäler,
Neuergolden von Inschriften.
Carl Westermann, Grabdenkmalgelände
Karl Wilhelmstr. 35, vis-à-vis der Bauerei
PS. Ankauf alter Einfassungen und Denkmäler.

Oeffentliche Lesehalle, Schützenstraße
ist unentgeltlich geöffnet von 12-2 u. 6-10, Sonntags 10-11
30 Zeitungen, 70 Zeitschriften liegen an.

Standesbuchauszüge der Stadt Freiburg.
Geboren: Maria Josephine Klara, v. Rudolf Witzmann
Buchhändler. Albert, v. Friedrich Wöhner, Bahmarbeiter.
Heinrich, v. Paul Weg, Fabrikant. Karl Adolf Friedrich,
Franz Johann Stettich, Tagelöhner in Krozingen. Hans
G. Gustav Spittler, Schneidermeister in Würstleiten. Hans
helm Friedrich, v. Dr. phil. Wolfgang Wey, Privatdozent an
Universität. Eduard Julius, v. Karl Kner, Bildhauer.
Melanie, v. Adolf Matt, Maurerpolier. Karl Joseph, v.
Kraus, Bahmwart in Freiburg-Fähringen. Friedrich Hermann
v. Hermann Hoppler, Postbote. Friedrich Wilhelm, v. Friedrich
Aub. Elektromonteur.
Aufgebeten: Johann Friedrich Altbater, Kürschner,
Müllermacher, mit Karoline Albertine Eise Scherff geb
in Eisenberg. Franz Joseph Wangler, Landwirt, mit
Hoyinger in Umkirch. Karl Otto Christoph Grünig,
selbweibel in Mühlhausen, mit Gortensia Schill in
Robert Kraft, Kaufmann hier, mit Leonore Sopmann in
Gestorben: Maria Demberger geb. Weis, 57 J.
23 Jg. alt, Witwe des Majchinfisten Raimund
Christina Conner, 1 J. 4 Mt. 27 Jg. alt. Anna Maria
geb. Weiland, 29 J. 1 Mt. 17 Jg. alt, Ehefrau des
Julius Bechtler. Wilhelmine Wöhninger, ohne Beruf, 85 J.